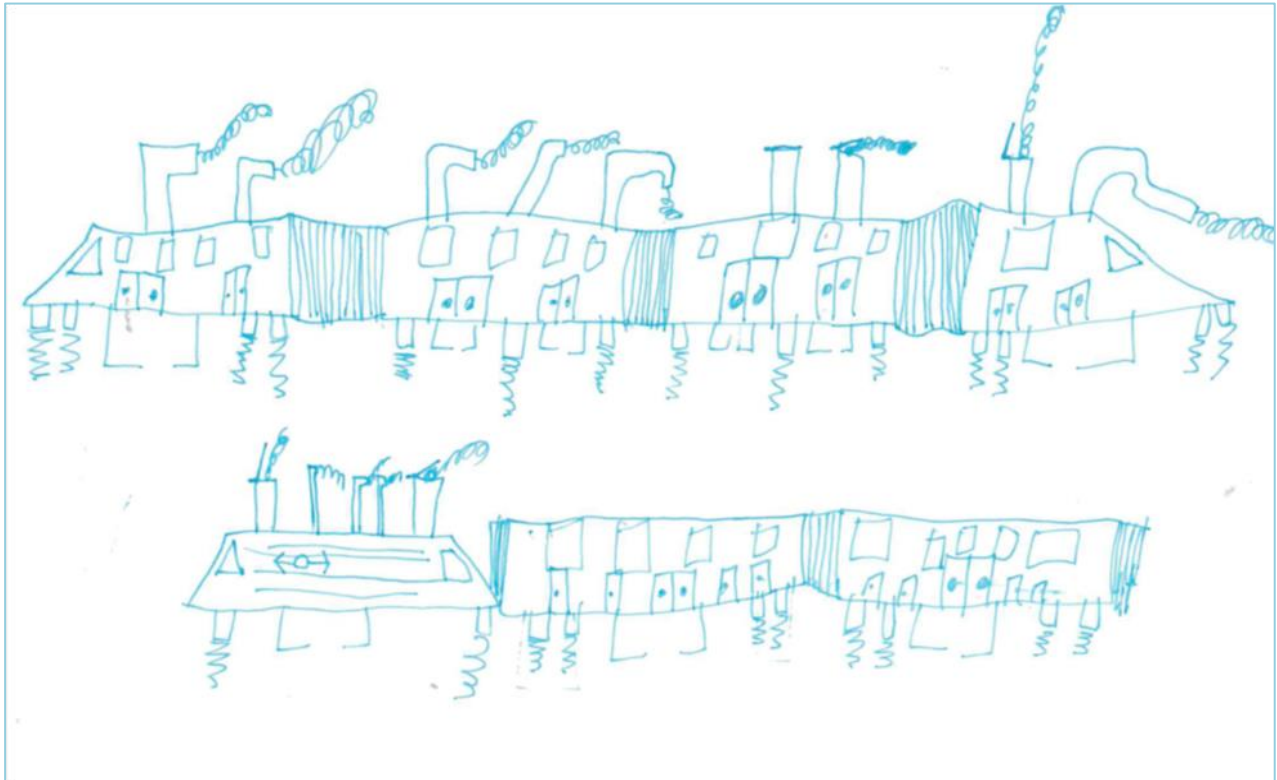


# Fumetti

Infobulletin für Schulische Heilpädagogik

März 2016 / Nr. 4



„Fliegender Zug in die Zukunft“, gezeichnet von L.N.

„Für meinen Zug braucht es keine Geleise, der Zug hat deshalb auch keine Räder. Oben aus den Kaminen kommt Rauch heraus. Unten hat es Düsen, die Kraft und Power geben, dass der Zug fliegen kann. Wenn der Zug landen muss, landet er auf den Stützen.“

L.N. besucht als integrierter Schüler die 4. Klasse.

## Liebe Leserinnen und Leser

„Manchmal fragen wir uns, ob die Integration für dieses Kind das Richtige ist.“

Vielleicht ist euch dieser oder ein ähnlicher Satz auch schon begegnet, sei es als Zuhörende oder laut Denkende. Wir finden, dass das Bild und der Kommentar von L.N. sehr gut zu diesem Satz passen. Ist es nicht so, dass sich Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen zuweilen in einer Situation befinden, deren weiterer Verlauf und Richtung offen sind? Und geht es uns als Fachpersonen nicht auch so, dass das Vorwärtsgen ohne feste Gleise von uns viel Kraft und Power abverlangt? Gerade weil die Entwicklung dieser Kinder und Jugendlichen auch eine unerwartete Richtung einschlagen kann, braucht es zur Beantwortung der integrationspädagogischen „Gretchenfrage“ eigene, zuweilen auch unkonventionelle Orientierungsinstrumente sowie die Fähigkeit, es auch in Zeiten der Unsicherheit im Zug auszuhalten und die Gewissheit zu haben, dass er irgendwann auf sicheren Stützen landen wird.

Der Eckpfeiler 4 zum Thema „Fragen und Zweifel im integrativen Setting“ soll euch dabei eine kleine Orientierungshilfe sein.

### Allgemeine Mitteilungen / Fachinfos

Die Zentralschulpflege hat an ihrer Sitzung vom 15. März 2016 ein Weiterbildungskonzept der Abteilung schulische Integration bewilligt. Dem Konzept **„3 Räume“** liegt die Idee zugrunde, in den Schulen bereits bestehende Wissens- und Erfahrungsressourcen sichtbar zu machen, darauf aufzubauen und den gesamtstädtischen Austausch, welcher in Form der Kompetenzmodule bereits erfolgreich angelaufen ist, weiter zu vertiefen.

Zur **Lancierung von „3 Räume“** werden zwei gesamtstädtische Einführungsveranstaltungen durchgeführt. Die Veranstaltungen sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Multiplikatoren für die Themen sensibilisieren und die Vernetzung fördern. Sie ersetzen die bis anhin von der Fachstelle Integrative Schule durchgeführten Kooperationsnachmittage. Die Einführungsveranstaltung ist obligatorisch für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen aus IF, ISR und ISS, Lehrpersonen aller Stufen, welche in integrativen Settings arbeiten sowie - wenn möglich - auch für Assistenzpersonen. Kann ein Unterrichtsteam nicht teilnehmen, stellt es ein *Gesuch* um Dispensation an die Schulleitung. Diese entscheidet über das entsprechende *Gesuch*. (Details vgl. Anhang 1)

Zur **Vertiefung** wird ein zusätzlicher, fakultativer Weiterbildungstag angeboten. Schulen, welche sich für dieses Abholangebot entscheiden, nehmen einen, von der Abteilung Schulische Integration im Austausch mit der Schulleitung geplanten und gestalteten Weiterbildungstag in Anspruch. Dieser ist auf die Bedürfnisse der einzelnen Schule zugeschnitten und bezieht sich inhaltlich auf den Themenbereich aus einem der 3 Räume: **„Haltung und Verhalten“**, **„Inklusiver Unterricht“**, **„Zusammenarbeit und kooperative Diagnostik“**.

Der Weiterbildungstag besteht aus dem Einführungsreferat einer externen Fachperson, sowie Kurzreferaten und Workshops von Personen aus der eigenen Schule (Multiplikatoren), Fachpersonen aus anderen Schulen oder aus dem Team der Abteilung Schulische Integration. Die Abteilung Schulische Integration kümmert sich um die inhaltliche Begleitung und Koordination sowie um die Anfrage der Referent/innen. (Details vgl. Anhang 2)

### Eckpfeiler

Der aktuelle Eckpfeiler 4 (Anhang 3) ist dem Thema „Fragen und Zweifel im integrativen Setting“ gewidmet.

## Weiterbildungen / Tagungen

22. April 2016 (1 Tag) an der HfH, Zürich

### **Basiskompetenzen Mathematik auf höheren Klassenstufen**

Lernschwierigkeiten stellen auch in höheren Klassenstufen ein zentrales Problem im Mathematikunterricht dar. Ursachen dafür können eine fehlende Wissensbasis, aber auch ein Mangel an Selbstvertrauen und Motivation sein. Der Kurs stellt Übungsformen vor, die diesen Problemen begegnen und sich an spezifische Lern- und Fördersituationen anpassen lassen.

Anmeldung unter: [www.hfh.ch/kurse](http://www.hfh.ch/kurse)

11. und 18. Mai 2016 (1,5 Tage) an der HfH, Zürich

### **Ich gestalte Arbeitsblätter in „Leichter Sprache“**

Barrierefreiheit beginnt bei der Kommunikation: Texte sollen auch für Menschen mit einer Behinderung oder einer Leseschwäche verständlich sein. Möglich macht dies die sogenannte „Leichte Sprache“. Der Kurs vermittelt deren Regeln und wie sie korrekt angewendet werden. Teilnehmende erhalten nützliche Tipps und gestalten „leichte“ Arbeitsblätter.

Anmeldung unter: [www.hfh.ch/kurse](http://www.hfh.ch/kurse)

9. Mai und 8. Juni 2016 (1,5 Tage) an der HfH, Zürich

### **Rolle und Aufgaben der SHP im integrativen Setting**

Die Integration von beeinträchtigten Kindern in der Regelschule kann verunsichernd sein: Häufig ist unklar, welche Aufgaben heilpädagogische Fachleute übernehmen sollen – etwa in den Bereichen Förderdiagnostik oder Teamteaching. Im Kurs erhalten sie Gelegenheit, ihre Rolle anhand von Beispielen und im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen zu klären.

Anmeldung unter: [www.hfh.ch/kurse](http://www.hfh.ch/kurse)

11. November 2016 (1 Tag) an der HfH, Zürich

### **Syndromspezifisches Fachwissen – eine Grundlage für die Förderung und den Umgang mit herausforderndem Verhalten?**

Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung zeigen häufig herausforderndes Verhalten. Doch die Ursachen dafür können je nach Behinderung sehr unterschiedlich sein. Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über die Entstehung genetischer Syndrome und deren Zusammenhang mit herausforderndem Verhalten. Anhand von Beispielen werden Fördermöglichkeiten erarbeitet.

Anmeldung unter: [www.hfh.ch/kurse](http://www.hfh.ch/kurse)

18. Juni 2016 (1 Tag) an der Universität Zürich Irchel

### **20. Tagung Verband Dyslexie Schweiz: Wie Schulen und Familien helfen können**

Was können Schulen und Familien in Zeiten schwindender Ressourcen tun, um Menschen mit Dyslexie und Dyskalkulie zu helfen? Fachpersonen aus Forschung und Praxis stellen neue Forschungsergebnisse, theoretische Erkenntnisse und praktische Erfahrungen zum Tagungsthema vor. Betroffene Erwachsene berichten über ihre Erfahrungen (Podiumsgespräch).

Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.verband-dyslexie.ch](http://www.verband-dyslexie.ch) (-->Aktuell)

## Fachbücher, Fachinfos

Zum Thema „Integration am Scheideweg“ empfehlen wir folgende Bücher:

**Gruntz-Stoll, Johannes; Zurfluh, Elsbeth (2010): Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik.** Eine Einführung. (2. Auflage). Haupt Verlag.

Im Klappentext des Buches steht: „Heilpädagogisches Handeln umfasst Erziehung und Bildung unter erschwerten personalen und sozialen Bedingungen; es ist traditionellerweise individuumszentriert, defizit- und problemorientiert. Im Vergleich dazu ist die Orientierung an Lösungsmöglichkeiten, an den Ressourcen und an Systemzusammenhängen erfolgsversprechender und aktuell. Die Frage ist nur: Welche Art des Sehens und Denkens liegt diesem erfolgreichen Handeln zugrunde?“

Gerade wenn wir in unserem Berufsalltag auf Hindernisse oder an Grenzen stoßen, kann dieses Buch Anregungen geben, unser Handeln selbstkritisch zu reflektieren. Dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu grundlegenden Themen der heilpädagogischen Theorie und Praxis in diesem Buch mit literarischen Berichten verbunden werden, eröffnet einen weiteren wichtigen Zugang zum Verständnis von Entwicklungen, Veränderungen und Hindernissen im heilpädagogischen Tätigkeitsfeld.

**Schriber, Susanne; Schwere August (Hrsg.).(2011): Spannungsfeld Schulische Integration.** Impulse aus der Körperbehindertenpädagogik. Edition SZH.

Urs Strasser (Rektor, HfH) schreibt im Vorwort zu diesem Buch:

„Der Titel deutet es an: Das Feld zwischen dem Pol der Separation und dem der Integration ist nicht einfach spannungsfrei. Diese Spannung ruft nach einem Diskurs, der engagiert und mit Emotionen verbunden, der aber auch - wie in diesem Band - in einer differenzierten und fachlich hochstehenden Art und Weise geführt wird. Dabei sind die Standpunkte der Autorinnen und Autoren nicht immer nur deckungsgleich und ohne Widersprüche. Widersprüche sind jedoch der Motor für Entwicklung und Entwicklung ist auch in diesem Feld notwendig.“

Wunderbar eingefügt in diese Diskussion unter Fachpersonen sind Texte aus dem Roman „Jakob schläft“ von Klaus Merz, in denen Episoden aus seinem Leben und dem seines behinderten Bruders erzählt werden.

**Mohar, Alex; Lindquist, Barbara (2013): Verhaltensprobleme in der Schule.**

Lösungsstrategien für die Praxis. (10. Auflage). Borgmann Verlag

Der Umgang mit herausforderndem Verhalten gilt heute als eine der Hauptbelastungen im schulischen Alltag.

Das empfohlene Buch ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil geht es um Erkenntnisse der Systemtheorie, des Konstruktivismus, sowie des lösungsorientierten Ansatzes.

Aufgrund dieser Erkenntnisse wird versucht, problematisches Verhalten zu erklären. Es wird auch aufgezeigt, dass jede Veränderung bei uns selbst beginnen soll.

Im zweiten Teil werden anhand vieler praktischer Beispiele Methoden vorgestellt, die zu einer Veränderung in problematischen Situationen führen können. Die meisten Fallbeispiele betreffen Lehrer und Schüler.

Im dritten Teil geht es um Strategien zur Festigung des Erfolgs. Hier wird auch auf Rückfälle und auf mögliches Scheitern eingegangen.

Keines der beschriebenen Beispiele liefert ein Rezept, wie man mit herausforderndem Verhalten umgehen soll. Die Lektüre der verschiedenen Fallbeispiele regt jedoch dazu an, eigene erlebte Problematiken ganz anders wahrzunehmen.

**SDBB. (2013). Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung in der Berufsbildung: Bericht (dreisprachige Ausgabe d, f, i). SDBB Verlag.**

Der Projektbericht „Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung in der Berufsbildung“ ist eine Arbeitsgrundlage für Fachpersonen und Fachstellen, die sich mit der Umsetzung von Nachteilsausgleichsmassnahmen im Ausbildungsprozess und bei den Qualifikationsverfahren befassen. Die Publikation enthält - neben wichtigen allgemeinen Informationen - eine Reihe von konkreten Vorschlägen, wie Nachteilsausgleichsmassnahmen für zehn verschiedene Behinderungsformen gestaltet werden könnten.

Im Kaufpreis des dreisprachigen Berichts ist eine Einzellizenz für die Benutzung der eBook-Version inbegriffen. Es handelt sich dabei um ein "barrierefreies" PDF für Menschen mit Sehbehinderung.

Bezugsquelle: SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen, [vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch), [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch), Tel. 0848 999 001, Fax 031 320 29 38

**Internetplattform zum Thema Integration und Schule**

Unter [www.integrationundschule.ch](http://www.integrationundschule.ch) sind Aktualitäten zum Thema aus verschiedenen Kantonen zu finden.

**Unterstützte Kommunikation (UK)**

Bei [www.aimline.ch](http://www.aimline.ch) erscheinen jeden Monat Unterrichtsideen mit didaktischen Hinweisen und Materialien, wie die Themen für Kinder umgesetzt werden können, die auf unterstützte Kommunikation angewiesen sind (bildunterstützte Handlungsabläufe / Piktos oder UK-Geräte, wie z.B. Go Talk, Quick Talker, Step-by-Step, Anybook Vorlesestift, ...). Die Tipps und Materialien helfen mit, dass alle Kinder am Unterricht partizipieren können.

In der Februar Idee findet man eine Anleitung, wie man Badejellys herstellen könnte.

Im März geht es in der ersten Idee darum, anhand des Spielens mit der Brio Eisenbahn über Unterstützte Kommunikation Kontakte knüpfen zu können.

Die zweite Idee ist dem Thema Osterdekoration gewidmet: Leere Eier werden mit einem Wattebausch und Kräutersamen gefüllt. Sobald die Pflanzen genug gross sind, können daraus nach Belieben Frisuren kreiert werden.

Wer an diesen Materialien Interesse hat, kann sich bei Hilde Härtner melden

([hilde.haertner@win.ch](mailto:hilde.haertner@win.ch)). Sie wird dann die Unterlagen zusenden. Wer Interesse hat, jeden Monat mit den Ideen beliefert zu werden, melde sich ebenfalls bei Hilde Härtner.

In der Abteilung Schulische Integration sind die Ideen zur Ansicht ausgedruckt und in Jahresordnern gesammelt.

## Aktuelles von den Kompetenzmodulen

Das Modul 1 wurde am vierten Treffen im März mit einem sehr informativen Vortrag von Tonja Seglias über Sprachstanderfassungen abgeschlossen.

Modul 6 und Modul 7 sind ausgebucht.

Bei allen anderen Modulen können Interessierte für das vierte und letzte Treffen in diesem Schuljahr noch dazu stossen. Die Platzzahlen sind beschränkt. Anmeldungen bitte an: jeannine.ristic@win.ch

**Kompetenzmodul 2: TEACCH, Strukturierte Lernumgebung** (Dienstag, 19. April 2016, 16.30 - 18.30, Raum Pionier B012)

*Schwerpunkte: Kommunikative Aspekte in der Arbeit mit SuS mit ASS*

**Kompetenzmodul 3: Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten** (Mittwoch, 13. April 2016, 16.30 - 18.30, Raum Pionier B011)

*Am letzten Treffen tauschen wir uns über bewährte Unterrichtsformen in unserer integrativen Praxis aus. Zudem wird über die HfH Tagung „Wirksamkeit in der Heilpädagogik“ zusammenfassend berichtet. Moderation: Hilde Härtner und Christine Erlach*

**Kompetenzmodul 5: Umgang mit herausforderndem Verhalten** (Dienstag, 12. April 2016, 16.30 - 18.30, Raum Pionier B012)

**Kompetenzmodul 6: Modul für MA Betreuung und Assistenzpersonen** (Donnerstag 14. April 2016, 16.30 - 18.30 Uhr, Raum Pionier B011: Weiterarbeit an den laufenden Themen)

**Kompetenzmodul 7: Beratung von LP und fachliche Führung einer Klassenassistenz** (Montag 11. April 2016, 16.30 - 18.30 Uhr, Raum C051: Weiterarbeit an den Themen fachliche Führung und Beratung)

## Tipps / Diverses

Gerne nehmen wir für diese wie auch für alle anderen Rubriken eure Anregungen und Beiträge und Bilder entgegen.

Team Abteilung Schulische Integration

Redaktionsverantwortliche  
Hilde Härtner und Christina Le Kisdaroczi

Winterthur, 31. März 2016